

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

Mein Gott, mein Gott, warum hastu mich Verlaßen

D-DS Mus ms 420-02

GWV 1118/12a¹

RISM ID no. 450005760²

¹ • GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH* bzw. *GWV-Vokalwerke-OB-2*; die GWV-Nummern stimmen überein.
• Bemerkungen zu Aufführung der Kantate Mus ms 420-02 und deren „Schwesterwerk“ Mus ms 420-03 (GWV 1118/12b: *Mein Herz erquicket sich allein*) s. unten im Kapitel **Hinweise**.

² <http://opac.rism.info/search?documentid=450005760>.

Vorbemerkungen

Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	Mein Gott, mein Gott, warum hastu mich Verlassen
N. N.	Partitur	Mein Gott, warum hast du mich Verlassen
	Umschlag _{N.N.}	Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich Verlassen
Noack ³	Seite 37	Mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Katalog	—	Mein Gott, mein Gott, warum/hastu mich verlassen/a 10./ 2 Violin/Viola/3 Cant/Alto/Tenor/Bass/e/Continuo./ Domin.Sexages./1712.
RISM	—	Mein Gott, mein Gott, warum hastu mich verlassen a 10. 2 Violin Viola 3 Cant Alto Tenor Basso e Continuo. Domin. Sexages. 1712.

GWV 1118/12a:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.
Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-OB-2, S. 47-48*.

Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 420-02	Umschlag _{Graupner} : 145. I. Umschlag _{N.N.} : 145. I. 7312/2.

Zählung:

Partitur	fol. 1 ^r -12 ^r ; alte Zählung(en): Bogen.Seite [1.1] ⁴ - 6.3
Umschlag _{Graupner}	fol. 13 ^r (die 1. Seite des Umschlags _{Graupner})
Umschlag _{N.N.}	fol. (38) U ⁵
Stimmen	fol. 13 ^v -16 ^r : Continuo fol. 17 ^r -38 ^r : VI ₁ , ..., B

Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	— ⁶
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. Jan: 1712. ⁷
	Umschlag _{Graupner}	13 ^r	Domin: Sexagef: 1712.
N. N.	Umschlag _{N.N.}	—	1712
Noack	Seite 37	—	I. Sexag. ⁸
Katalog	—	—	Autograph Januar 1712.
RISM	—	—	Autograph 1712.

Anlass (Datum):

Sonntag Sexagesimæ 1712 (auch Exsurge; 31. Januar 1712; vermutlich am Sonntag-Vormittag⁹)

³ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang > Quellen**.

⁴ 1. Bogen ohne Zählung.

⁵ fol. (38) U: Eintrag von unbekannter Hand; es wurden 38 folii gezählt; Buchstabe „U“ ungedeutet.

⁶ Die bei späteren Kantaten Graupners übliche Bezeichnung für den Tag der Aufführung (Sonntag Sexagesimæ) fehlt hier.

⁷ Datum der Fertigstellung der Kantate.

⁸ Angabe bei Noack, S. 37: I. Sexag., d. h. Januar [1712], [Sonntag] Sexag[esimæ].

⁹ Vgl. hierzu die Ausführungen im Kapitel **Hinweise** (s. u.).

Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintragung
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	<i>G. D. G.</i> (In Nomine Jesu ¹⁰)
		12 ^r	Soli Deo Gloria.

Besetzungsliste auf Umschlag^{Graupner} (fol. 13^r):

[Cantata] a	Stimmen	fol. ¹¹	Bezeichnung auf der Stimme
2 Violin	1 Vl ₁	17 ^r –18 ^r	Violino Primo.
	1 Vl ₂	19 ^r –20 ^v	Violino Secundo.
Viola	1 Va	21 ^{r-v}	Viola
(Violoncello) ¹²	1 Vlc	22 ^r –23 ^v	Violoncello
(Violone) ¹³	2 Vln _e	24 ^r –25 ^v	Violon.
		26 ^r –27 ^v	Violon.
3 Cant	1 C ₁	28 ^r –29 ^r	Canto. 1.
	1 C ₂	30 ^r –31 ^v 33 ^{r-v}	Canto. 2. ¹⁴
	1 C ₃	32 ^{r-v}	Canto 3. ¹⁵
Alto	1 A	34 ^{r-v}	Alto ¹⁶
Tenore	1 T	35 ^r –36 ^v	Tenore.
Basfo	1 B	37 ^r –38 ^r	Basfo
e Continuo	1 Cont	13 ^v –16 ^v	Continuo (beziffert)

Blattgröße: b x h ≈ 21,0 cm x 34,5 cm.

¹⁰ Mitteilung von Guido Erdmann.

¹¹ Nicht angegebene folii sind leer.

¹² In der Besetzungsliste nicht angegeben (zu Bc).

¹³ In der Besetzungsliste nicht angegeben (zu Bc).

¹⁴ C₂: • Das Blatt fol. 33 enthält eine Kopie des Satzes 5 von fremder Hand₁ (Arie: *Alf wie fuff ift dießer Troft*);

• Auf fol. 33^r, links oben: Bleistiftvermerk Canto 2 von fremder Hand₂.

¹⁵ C₃: • Der C₃ ist in der Partitur nicht verzeichnet (obwohl auf dem Umschlag^{Graupner} 3 Cant angegeben sind), sondern der C₃ ist nur aus der C₃-Stimme zu entnehmen (Sätze 1, 5, 7).

• Besetzung:

➤ Besetzung bei *Noack, S. 37*: CCATB.

➤ Besetzung im *GWV-Vokalwerke-FH*: SSATB.

➤ Besetzung im *GWV-Vokalwerke-OB-2*: SSATB

Hinweis im *GWV*:

„Graupner fordert im Umschlagtitel [*d. i. Umschlag^{Graupner}*] drei Soprane, benötigt werden hingegen nur zwei. Dem Aufführungsmaterial liegt zwar eine dritte Sopranstimme bei, sie ist aber nicht in der P[artitur] vermerkt. Diese Stimme beschränkt sich in den Sätzen 1, 5 und 8 auf die stimmliche Unterstützung einer der drei vokalen Oberstimmen. Noack hat sie in seiner Edition (1926) nicht berücksichtigt.“

¹⁶ Es gibt auf der A-Stimme die Eintragungen Solo bzw. Tutti, was die Vermutung nahe legt, dass mindestens 2 Alti zur Verfügung standen.

Die **Stimmen** VI_{1,2}, Va; C₁, C₂, C₃, A, T, B; Bc (Cont, Vlne, ...) sind **eingesetzt in**¹⁷

Satz Stimme	1 (Dictum ₁)	2 (Arie)	3 (Dictum ₂)	4 (Arie)	5 (Dictum ₃)	6 (Ritornell und Arie)	7 (Choral- strophe)
VI _{1,2}	x	x unis.	x	x	x	x	x unis.
Va	x		x	x	x	x	x
C ₁	x			x	x		x
C ₂	x				x	x	x
C ₃	x				x		x
A	x				x		x
T	x		x		x		x
B	x	x			x		x
BC (Cont, Vlne, ...)	x	x	x	x	x	x	x

Textbuch:

Original:

Lehms 1711–1712, S. 13–14 (Vormittags-An-
dachten)¹⁸.

Titelseite:

Gottgefälliges | Kirchen= | Opffer / | In einem ganzen |
Jahr=Gange | Andächtiger Betrachtungen/ | über | die
gewöhnlichen | Sonn= und Festags=Zerte / | GOTT zu
Ehren/und der Darmstät= | tischen Schloß=Capelle /
zu seiner Früh= | und Mittags=Erbauung | ange-
zündet | Von | M. Georg Christian Lehms / |
Hochfürstl. Hessen=Darmstädtischen | Bibliothecario. |
[Linie] | Darmstadt/ | Druckts Johann Levin
Bachmann / | Hochfürstl. Hoff=Buchdrucker.

Autor:

Georg Christian Lehms

* 1684 in Liegnitz; † 15. Mai 1717 in Darmstadt.

Deutscher Dichter, Pseudonym *Pallidor*¹⁹.

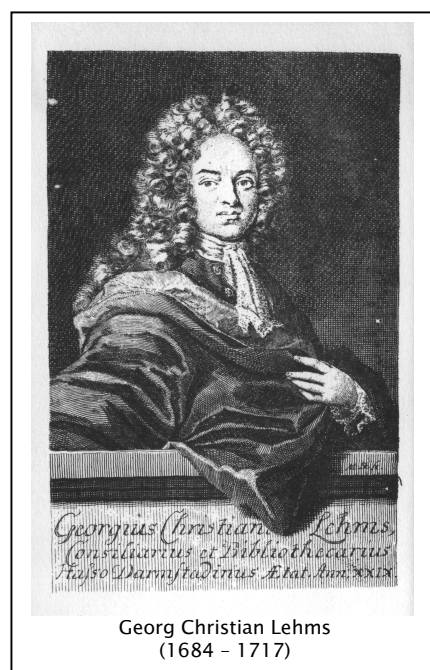
1710: Hofpoet und Hofbibliothekar in Darmstadt.

1713: Zum Fürstlichen Rat ernannt.

Starb an Lungentuberkulose.

Kirchenjahr:

29.11.1711 – 26.11.1712



¹⁷ *GWV-Vokalwerke-OB-2*:

Satz Stimme	1 (Dictum, Chor)	2 (Arie)	3 (Dictum, Accomp.)	4 (Arie)	5 (Dictum, Chor)	6 (Instrumen. Modulation)	7 (Arie)	8 (Choral- strophe)
VI _{1,2}	x	x unis.	x	x	x	x	x	x unis.
Va	x		x	x	x	x	x	x
S	x			x	x		x	x
A	x				x			x
T	x		x		x			x
B	x	x			x			x
Bc	x	x	x	x	x	x	x	x

Die im *GWV-Vokalwerke-OB-2* im 6. Satz (Instr. Modulation) eingezeichneten Fermaten (T. 3, 6, 9) sind in der Partitur nicht enthalten.

¹⁸ Vergleich „Von Graupner vertonter Text ↔ Originaltext von Lehms“ s. **Anhang**.

¹⁹ Pallidor: „Geschenk der Pallas Athene“ in

Borell, Winfried von: Georg Christian Lehms, Ein vergessener Barockdichter und Vorkämpfer des Frauenstudiums; Jahrbuch der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau 1964 – Band IX, Holzner-Verlag, Würzburg, 1964 (Sonderdruck); Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt 63/4095.

Textquellen:

1. Satz:

*Dictum*₁:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ist fern.

[*Psalm 22, 2*]²⁰

3. Satz:

*Dictum*₂:

Verbirge doch dein Antlitz nicht vor mir und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht, denn du bist meine Hülfe.

[*Nach Psalm 27, 9*]²¹

5. Satz:

*Dictum*₃:

Seid getrost und unverzagt, alle, die ihr des Herren harret.

[*Psalm 31, 25*]²²

7. Satz:

Choralstrophe:

Er kennt die rechten Freudenstunden, | er weiß wohl, wenn es nützlich sei. | Wenn er uns nur hat treu erfunden | und merket keine Heuchelei, | so kömmt Gott, eh' wir uns verseh'n, | und lässet uns viel Gut's gescheh'n.

[*4. Strophe des Chorals „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ (1641) von Georg Neumark (* 16. März 1621 in Langensalza; † 8. Juli 1681 in Weimar).*]²³

Lesungen zum Sonntag Sexagesimæ gemäß Perikopenordnung²⁴:

Epistel: 2. Brief des Paulus an die Korinther 11, 19 – 12, 9:

11, 19 (Denn)²⁵ Liebe Brüder: ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seid.

11, 20 Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten macht, so euch jemand schindet, so euch jemand gefangennimmt, so jemand euch trotzt, so euch jemand ins Angesicht streicht.

11, 21 Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach geworden. Worauf aber jemand kühn ist (ich rede in Torheit!), darauf bin ich auch kühn.

11, 22 Sie sind Hebräer? Ich auch! Sie sind Israeliter? Ich auch! Sie sind Abrahams Same? Ich auch!

11, 23 Sie sind Diener Christi? Ich rede töricht: Ich bin's wohl mehr: Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, bin öfter gefangen, oft in Todesnöten gewesen;

11, 24 von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins;

11, 25 ich bin dreimal gestäubt, einmal gesteinigt, dreimal Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meers;

11, 26 ich bin oft gereist, ich bin in Gefahr gewesen durch die Flüsse, in Gefahr durch die Mörder, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in der Wüste, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter den falschen Brüdern;

11, 27 in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße;

²⁰ • Text nach der *LB 1912*:

Ps 22, 2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? ich heule; aber meine Hilfe ist ferne.

Text nach der *LB 2017*:

Ps 22, 2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

²¹ • Das Wort „doch“ fehlt in Ps 27, 9 und im Originaltext von Lehms (s. Anhang).

• Text nach der *LB 1912*:

Ps 27, 9 Verbirg dein Antlitz nicht vor mir und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hilfe. Lass mich nicht und tue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil!

Text nach der *LB 2017*:

Ps 27, 9 Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verstoße nicht im Zorn deinen Knecht! Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, du Gott meines Heils!

²² • Text nach der *LB 1912*:

Ps 31, 25 Seid getrost und unverzagt, alle, die ihr des HERRN harret.

Text nach der *LB 2017*:

Ps 31, 25 Seid getrost und unverzagt alle, die ihr des HERRN harret!

²³ Anmerkungen zum Choral s. Anhang.

²⁴ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710–Perikopen*.

• Texte nach der *LB 1912*.

²⁵ Das Wort „Denn“ wurde in den *GB Darmstadt 1710–Perikopen* durch „Liebe Brüder“ ersetzt.

- 11, 28 außer was sich sonst zuträgt, nämlich, dass ich täglich werde angelaufen und trage Sorge für alle Gemeinden.
- 11, 29 Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht?
- 11, 30 So ich mich ja rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen.
- 11, 31 Gott und der Vater unsers HERRN Jesu Christi, welcher sei gelobt in Ewigkeit, weiß, dass ich nicht lüge.
- 11, 32 Zu Damaskus verwahrte der Landpfleger des Königs Aretas die Stadt der Damasker und wollte mich greifen,
- 11, 33 und ich ward in einem Korbe zum Fenster hinaus durch die Mauer niedergelassen und entrann aus seinen Händen.
- 12, 1 Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarung des HERRN.
- 12, 2 Ich kenne einen Menschen in Christo; vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich's nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich's nicht; Gott weiß es) ward derselbe entzückt bis in den dritten Himmel.
- 12, 3 Und ich kenne denselben Menschen (ob er im Leibe oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es);
- 12, 4 der ward entzückt in das Paradies und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.
- 12, 5 Für denselben will ich mich rühmen; für mich selbst aber will ich mich nichts rühmen, nur meiner Schwachheit.
- 12, 6 Und so ich mich rühmen wollte, täte ich daran nicht töricht; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber dessen, auf dass nicht jemand mich höher achte, als er an mir sieht oder von mir hört.
- 12, 7 Und auf dass ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf dass ich mich nicht überhebe.
- 12, 8 Dafür ich dreimal zum HERRN gefleht habe, dass er von mir wiche.
- 12, 9 Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf dass die Kraft Christi bei mir wohne.

Evangelium: Lukasevangelium 8, 4-15:

- 4 Da nun viel Volks beieinander war und sie aus den Städten zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichnis:
- 5 Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel etliches an den Weg und ward zertreten und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf.
- 6 Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrte es, darum dass es nicht Saft hatte.
- 7 Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's.
- 8 Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat, zu hören, der höre!
- 9 Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen, was dies Gleichnis wäre?
- 10 Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu wissen das Geheimnis des Reiches Gottes; den andern aber in Gleichnissen, dass sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.
- 11 Das ist aber das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes.
- 12 Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf dass sie nicht glauben und selig werden.
- 13 Die aber auf dem Fels sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel; eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab.
- 14 Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören und gehen hin unter den Sorgen, Reichtum und Wollust dieses Lebens und ersticken und bringen keine Frucht.
- 15 Das aber auf dem guten Land sind, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung (in der Form 1, 2, ..., 7)²⁶ stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Die Satzbezeichnungen (*Aria*, *Recitativo*, ...) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* vs. *eure* oder *verleümden* vs. *verleumden*) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift *Originaltext in der Breittopf-Skriftur*, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: *eure* oder *verleumden*) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben *h*: *h̄* statt *h* ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl *feh̄d* als auch *fehd*.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.

(Statt „Mein Gott, mein Gott, mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen ...“
nur „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen ...“
usw.)

Verwendete Fonts:

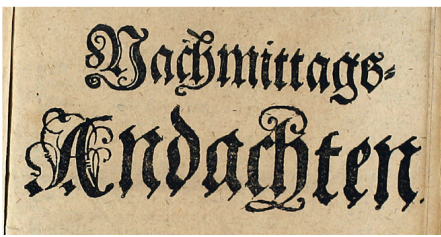
- Für den *Originaltext in der Breittopf-Skriftur* wurde der Font **Œ Breittopf**,
 - für den *Originaltext in der Garamond Antiqua* der Font **F Garamond** und
 - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90**
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font **DS:Alte Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

²⁶ • Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-FH*: 7 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, ..., 7.
• Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-OB-2*: 8 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, ..., 8.

Hinweise:

- **Link zur ULB DA**²⁷: <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Mus-Ms-420-02>.
 - **URN**: <urn:nbn:de:tuda-tudigit-11963>.
 - **Link zur DNB**²⁸: <http://d-nb.info/106317970X>.
 - **Datum der Links**: Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich (Versionsdatum s. u. im Anschluss an den Kantatentext).
 - **Abschriften**:
 - Nicht bekannt.
 - **Mehrfaches Kantaten-Incipient**:
 - Es gibt drei Kantaten von Graupner mit dem gleichen Incipient des 1. Satzes:
 - Mus ms 420-02 (GWV 1118/12a) *Mein Gott, mein Gott, warum hastu mich verlassen* (V_{1,2}, Va; C₁, C₂, C₃, A, T, B; Bc zum Sonntag Sexagesimæ; 31. Januar 1712; die vorliegende Kantate).
 - Mus ms 439-08 (GWV 1127/31) *Mein Gott, warum hastu mich verlassen* (V_{1,2}, Va; C, A, T, B; Bc; Karfreitag [23. März 1731]).
 - Mus ms 451-14 (GWV 1123/43) *Mein Gott, warum hastu mich verlassen* (Ob, Chal_{1,2}, V_{1,2}, Va; A, T, B; Bc; Sonntag Lætare [24. März 1743]).
- Im Folgenden wird nur auf die Kantate Mus ms 420-02 (GWV 1118/12a) Bezug genommen.
- **Vormittags- oder Nachmittags-Andacht?**
Das „Schwesterwerk“ Mus ms 420-03 (GWV 1118/12b: *Mein Herz erquicket sich allein*) wurde – wie die vorliegende Kantate Mus ms 420-02 – für den Sonntag Sexagesimæ 1712 komponiert. Nach dem Original von Georg Christian Lehms²⁹ war der Text *Mein Gott, mein Gott, warum hastu mich verlassen* für die Andacht³⁰ am Sonntag-Vormittag und der Text *Mein Herz erquicket sich allein* für die Andacht am Sonntag-Nachmittag vorgesehen (s. Abb.). Daher kann davon ausgegangen werden, dass die Kantate Mus ms 420-02 (GWV 1118/12a: *Mein Gott, mein Gott, warum hastu mich verlassen*) am Sonntag-Vormittag und die Kantate Mus ms 420-03 (GWV 1118/12b: *Mein Herz erquicket sich allein*) am Sonntag-Nachmittag aufgeführt wurde.
- 

Lehms 1711-1712.
Titelseite für die Nachmittags-Andachten
(Blatt nach S. 54 der Vormittags-Andachten;
neue Seitenzählung beginnend mit S. 1).
- **Veraltete Wörter und Wendungen**:
Die Librettisten Graupners (Lichtenberg, Gerdes, Lehms, ...) verwenden an manchen Stellen Wörter oder Wendungen, die veraltet und damit u. U. nur schwer verständlich sind. Es wird versucht, solche Ausdrücke in Fußnoten zu erläutern, jedoch ohne Berücksichtigung des Metrums der Dichtung (Kennzeichnung „alt.“ [= veraltet] oder „dicht.“ [= dichterische Wendung]).
 - **Weitere kirchliche Aufführung(en)**:
Nicht bekannt.
 - **Konzertante Aufführung(en)**:
Nicht bekannt.
 - **Komposition(en) mit demselben oder ähnlichem Titel von anderen Komponisten** (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):
Wegen der Fülle von Vertonungen von „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ wird auf RISM und IMSLP verwiesen.

²⁷ ULB DA: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

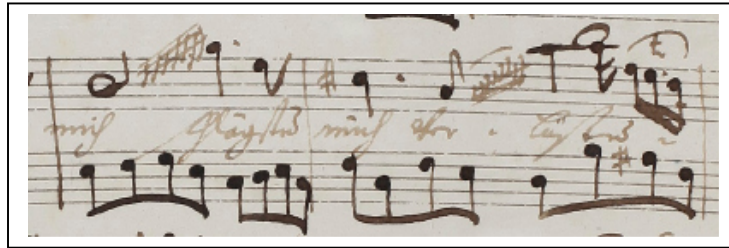
²⁸ DNB: Deutsche Nationalbibliothek.

²⁹ *Lehms 1711-1712, Vormittagsandachten, S. 13-14.*

³⁰ Andacht: Bezeichnung von Lehms.

- **Opernhafte Verzierung:**

In Satz 6 (Aria *Ich wie süß ist dießer Frost*), T. 68–69, ist in der C–Linie der Partitur eine „operntartige Verzierung“³¹ angebracht:

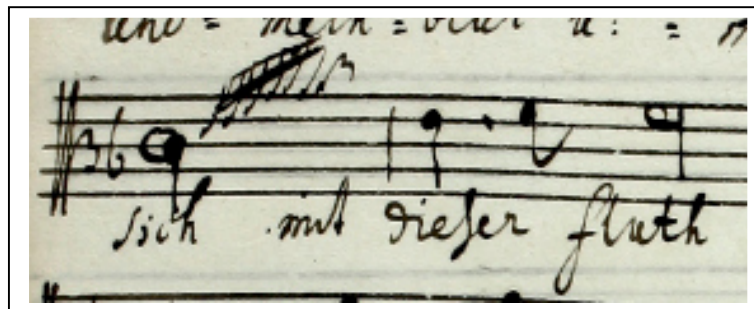


Dieselbe Verzierung findet man in Satz 6, T. 68–69, der C₂–Stimme (sowohl in der Originalversion als auch in der Kopie des Satzes 6):



Guido Erdmann hat a. a. O. auf eine analoge Verzierung in einer Altarie³² hingewiesen:

Kantate Mus ms 420–20 (GWV 1152/12a, *Ich verschmachte fast in Thränen*, A–Stimme, Satz 1, T. 17):



In der C₁–Stimme, sozusagen die Vorlage für die A–Stimme, fehlt eine analoge Verzierung. Bei der Transposition der C₁–Stimme in die Alt–Lage wurde die Verzierung – wohl auf Anregung des Sängers Campioli – nachträglich angebracht.

- **Veröffentlichungen:**

- Christoph Graupner.

Kantate *Mein Gott, warum hast du mich verlassen?*

zum Sonntag Sexagesimæ

für Solo (S(S)TB), Chor (SS(S)ATB), (2 Ob?), 2 Violinen, Viola, Bc.

Musikverlag Concertino Barocco (Kempten, Dr. Paul–Gerhard Valeske, Hrsg. [†])

CBV–10–12–02–A: Urtext–Partitur
 B: Studien–Partitur
 C: Continuo–Partitur in Vorb.
 D: Dirigier–Partitur
 S: Stimmensatz
 Cont: Continuo (Orgel) in Vorb.
 Ch: Chor

Link: <http://www.concertinobarocco.de/impressum.htm>.

³¹ „operntartige Verzierung“: So bezeichnet von Erdmann in **Erdmann, Guido**: „EGHIPTENS JAMAR“ – ÜBER DEN BESCHWERLICHEN EINSATZ ITALIENISCHER SÄNGER IN GRAUPNERS KIRCHENMUSIK in *Graupner–Mitteilungen* 2, S. 3–29, speziell S. 14 mit Abb. 2.

³² Die Arie war laut Partitur ursprünglich für Canto gedacht, laut A–Stimme jedoch für Alt umgeschrieben worden.

➤ Partitur in *D.D.T., Bd. LI/LII, S. 30–53, Nr. 3*.³³

³³ Für einen Vergleich „Von Graupner vertonter Text ↔ Text in der D.D.T.–Partitur“ siehe den **Anhang**.

Kantatentext

Mus ms 420-02	fol.	Originaltext in der Breitkopf- <i>Fraktur</i>	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	Dictum (<i>VI_{1,2}, Va; C_{1,2,3}³⁴, A, T, B; BC</i>)	Dictum (<i>VI_{1,2}, Va; C_{1,2,3}, A, T, B; BC</i>)	Dictum ³⁵ (<i>VI_{1,2}, Va; C_{1,2,3}, A, T, B; BC</i>)
		Mein Gott, mein Gott, warum hastu mich verlassen Ich heule aber meine Hülffe ist fern ³⁶ .	Mein Gott, mein Gott, warum hastu mich verlassen Ich heule aber meine Hülffe ist fern.	Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ³⁷ ist fern.
2	3 ^v	Aria ³⁸ (<i>VI_{1,2}, Va; B; BC</i>)	Aria (<i>VI_{1,2}, Va; B; BC</i>)	Arie (<i>VI_{1,2}, Va; B; BC</i>)
		Soll ich mich deñ stets mit Thränen nach dem finstren ³⁹ Grabe sehnen	Soll ich mich deñ stets mit Thränen nach dem finstren Grabe sehnen	Soll ich mich denn stets mit Tränen nach dem düstren ⁴⁰ Grabe sehnen?
		Ach mein Gott mein Trost u. ⁴¹ Licht, hörstu deñ mein seufzen ⁴³ nicht?	Ach mein Gott mein Trost u. Licht, hörstu deñ mein seufzen nicht?	Ach, mein Gott, mein Trost, mein ⁴² Licht, hörst du denn mein Seufzen nicht?
		sieh doch wie mein hertz verschmachtet u. nach deinem Troste trachtet.	sieh doch wie mein hertz verſchmachtet u. nach deinem Troste trachtet.	Sieh doch, wie mein Herz verschmachtet und nach deinem Troste trachtet.

³⁴ Vgl. die Angaben zu C₃ in der Besetzungsliste (s. o.).

³⁵ Ps 22, 2.

³⁶ Partitur und C_{1,2,3}-, A-, T-, B-Stimmen, T. 41 ff, Textänderung: fern statt ferne;

Originaltext (s. **Anhang**): ferne.

³⁷ „Hülfe“ (alt.): „Hilfe“.

³⁸ Spielanweisung Graupners: Violin e Viol. unifon.

³⁹ Partitur und B-Stimme, T. 12, Textänderung: finstren statt düstren; nachfolgende Takte 22, 24: düstren;

Originaltext (s. **Anhang**): düstren.

⁴⁰ Vgl. vorangehende Fußnote.

⁴¹ Partitur und B-Stimme, T. 27, Textänderung: u. (=und) statt mein;

Originaltext (s. **Anhang**): mein.

Es ist zu vermuten, dass die Häufung des Wortes mein – insgesamt fünfmal im Originaltext – gegenüber dem Wort deinem – nur einmal – von Lehms beabsichtigt war. Vielleicht wollte Graupner die Häufung abmildern.

⁴² Vgl. vorangehende Fußnote.

⁴³ Schreibweise auch Seufzen.

3	4 ^v	Recitativo accomp./Dictum (VI _{1,2} , Va; T; BC)	Recitativo accomp./Dictum (VI _{1,2} , Va; T; BC)	Accomp.–Rezitativ/Dictum ⁴⁴ (VI _{1,2} , Va; T; BC)
		Verbirge doch dein Antlitz $\hat{\text{ot}}^{45}$ vor ⁴⁶ mir und verstoß $\hat{\text{ot}}$ im Zorn deinen Knecht deñ du bist meine Hülfe.	Verbirge doch dein Antlitz $\hat{\text{ot}}$ vor mir und verstoß $\hat{\text{ot}}$ im Zorn deinen Knecht deñ du bist meine Hülfe.	Verbirge ⁴⁷ doch dein Antlitz nicht vor mir und verstoß' nicht im Zorn deinen Knecht, denn du bist meine Hülfe.
4	5 ^r	Aria ⁴⁸ (VI _{1,2} , Va; C ₁ ; BC)	Aria (VI _{1,2} , Va; C ₁ ; BC)	Arie (VI _{1,2} , Va; C ₁ ; BC)
		Eÿfre doch $\hat{\text{ot}}$ allzulange deñ mir wird entfesslich ⁵⁰ bange wo dein Zorn noch ferner wärth : : Liebster Gott laß doch mein flehen endlich Trost und Hülfe sehen weil mich sonst mein Schmerz verzehrt : : ⁵²	Eÿfre doch $\hat{\text{ot}}$ allzulange deñ mir wird entfetzlich bange wo dein Zorn noch ferner wärth : : Liebster Gott laß doch mein flehen endlich Trost und Hülfe sehen weil mich sonst mein Schmerz verzehrt : :	[:] Eifre ⁴⁹ doch nicht allzulange, denn mir wird entsetzlich bange, wo ⁵¹ dein Zorn noch ferner währt. : : Liebster Gott, lass doch mein Flehen endlich Trost und Hülfe sehen, weil mich sonst mein Schmerz verzehrt. :
5	6 ^r	Dictum (VI _{1,2} , Va; C _{1,2,3} , A, T, B; BC)	Dictum (VI _{1,2} , Va; C _{1,2,3} , A, T, B; BC)	Dictum ⁵³ (VI _{1,2} , Va; C _{1,2} , A, T, B; BC)
		Seydt ⁵⁴ getrost u. unverzagt alle die ihr des Herren harret.	Seydt getrost u. unverzagt alle die ihr des Herren harret.	Seid getrost und unverzagt, alle, die ihr des Herren harret.
		Segue l'Aria. ⁵⁵	Segue l'Aria.	Segue l'Aria.

⁴⁴ Nach Psalm 27, 9.

Das Wort „doch“ fehlt in Ps 27, 9 und im Originaltext von Lehms (vgl. **Textquellen** [s. o.] sowie **Anhang** [s. u.]).

⁴⁵ $\hat{\text{ot}}$ = Abbraviatur für nicht [Grun, S. 262].

⁴⁶ Partitur und T-Stimme, T. 2, Textänderung: vor statt für; (für (alt.): vor).

Originaltext (s. Anhang): für.

⁴⁷ „verbirge“ (alt.): „verbirg“, „verberge“.

⁴⁸ • Die C₁-Stimme ist in Satz 4 mit dem Bc unterlegt (unbeziffert).

• Bezeichnung Aria in der C₂-Stimme.

⁴⁹ „eifern“ (Befehlsform: „eifre“, auch „eifere“):

• „zornig strafen“ (WB Grimm, Bd. 3, Sp. 90, Ziffer 1; Stichwort eifern);

• „sich leidenschaftlich erregen“, „empören“, „schimpfen“ (WB Goethe, Bd. 2, Sp. 1402, Buchstabe a; Stichwort eifern).

⁵⁰ C₁-Stimme, T. 8, Schreibweise: entfesslich statt entfesslich.

... f = Abbraviatur für ...lich (entfess f = entfesslich).

⁵¹ „wo“ (alt., dicht.): hier im Sinne von „wenn“.

⁵² C₁-Stimme, T. 27: Das Zeichen :| fehlt.

⁵³ Psalm 31, 25.

⁵⁴ Schreibweise auch Seydt, seydt, seydt.

⁵⁵ Angabe Graupners in der Partitur.

6	9 ^v	Aria ⁵⁶ (<i>VI_{1,2}, Va; C₂; Bc</i>)	Aria (<i>VI_{1,2}, Va; C₂; Bc</i>)	Arie (<i>VI_{1,2}, Va; C₂; Bc</i>)
		Ach wie süß ist dießer Trost	Ach wie süß ist dießer Trost	Ach, wie süß ist dieser Trost
		u. wie lieblich diß ⁵⁷ Versprechen. ☹ ⁵⁸	u. wie lieblich diß Versprechen. ☹	und wie lieblich dies Versprechen. ☹
		Nun mein Gott ich trau auf dich	Nun mein Gott ich trau auf dich	Nun, mein Gott, ich trau ⁵⁹ auf dich.
		schlägstu mich verlästü mich	schlägstu mich verlästü mich	Schlägst du mich, verlässt du mich ⁶⁰ ,
		wird dir doch in ⁶¹ kurzer Zeit	wird dir doch in kurzer Zeit	wird dir doch nach ⁶² kurzer Zeit
		auf mein ächzen auf ⁶³ mein leyd	auf mein ächzen auf mein leyd	auf mein Ächzen, auf ⁶⁴ mein Leid
		dein erbarmend Hertze brechen	dein erbarmend Hertze brechen	dein erbarmend Herze brechen.
		Da Capo	Da Capo	da capo
7	11 ^r	Choraltrophe (<i>VI_{1,2}, Va; C_{1,2,3}, A, T, B; Bc</i>)	Choraltrophe (<i>VI_{1,2}, Va; C_{1,2,3}, A, T, B; Bc</i>)	Choralstrophe ⁶⁵ (<i>VI_{1,2}, Va; C_{1,2,3}, A, T, B; Bc</i>)
		Er kennt die rechten freuden stundten	Er kennt die rechten freuden stundten	Er kennt die rechten Freudenstunden,
		er weiß wohl weñ ⁶⁶ es nützlich sey.	er weiß wohl weñ es nützlich sey.	er weiß wohl, wenn es nützlich sei.
		Weñ er uns nur hat treu erfunden	Weñ er uns nur hat treu erfunden	Wenn er uns nur hat treu erfunden ⁶⁷
		und merket keine Heucheley.	und merket keine Heucheley.	und merket keine Heuchelei,
		so kömt Gott eh wir uns verfehñ	so kömt Gott eh wir uns verfehñ	so kömmt ⁶⁸ Gott, eh' wir uns verseh'n ⁶⁹ ,
		und läffet uns Viel Guts geschehn.	und läffet uns Viel Guts geschehn.	und lasset uns viel Gut's gescheh'n.
—	12 ^v	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

⁵⁶ Die C₂-Stimme ist in Satz 6 mit dem Bc unterlegt (unbeziffert).

⁵⁷ C₂-Stimme (Originalversion des Satzes 6), T. 59, Textänderung/Schreibfehler: *das* statt *diß* (=dies).

Originaltext (s. **Anhang**): *diß*.

C₂-Stimme (Kopie des Satzes 6), T. 59: Der ursprüngliche Schreibfehler *das* statt *diß* wurde (undeutlich) zu *dieß* korrigiert.

⁵⁸ C₂-Stimme (Originalversion sowie Kopie), T. 61: Das Zeichen ☹ fehlt.

⁵⁹ „ich trau“ (dicht.): „ich vertraue“.

⁶⁰ Vgl. im Kapitel **Hinweise** (s. o.) die Bemerkung zur Art der Verzierung.

⁶¹ Partitur und C₂-Stimme (Originalversion sowie Kopie), T. 70+71, Textänderung: *in* statt *nach*;

Originaltext (s. **Anhang**): *nach*.

⁶² Vgl. vorangehende Fußnote.

⁶³ Partitur bzw. C₂-Stimme (Originalversion sowie Kopie), T. 73, Textänderung: *auf* statt *und*; in T. 74 jedoch *u.* bzw. *und*.

Originaltext (s. **Anhang**): *und*.

⁶⁴ Vgl. vorangehende Fußnote.

⁶⁵ 4. Strophe des Chorals „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ (1641) von Georg Neumark (* 16. März 1621 in Langensalza; † 8. Juli 1681 in Weimar).

⁶⁶ C₁-, C₂-, A-, T-, B-Stimme, T. 20, Schreibfehler: *wem* statt *wen* (=wenn).

⁶⁷ „erfunden“ (alt.): „gefunden“.

⁶⁸ „kömmt“ (alt.): „kommt“.

⁶⁹ „eh' wir uns verseh'n“ (alt., dicht.): „bevor wir es merken“.

Transkription und ©: Dr. Bernhard Schmitt.

Version/Datum: V-01/28.10.2013

V-02/06.02.2018: Korrekturen, Ergänzungen (Erg. im Anhang).

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Wer nur den lieben Gott lässt walten »

Verfasser des Choral:

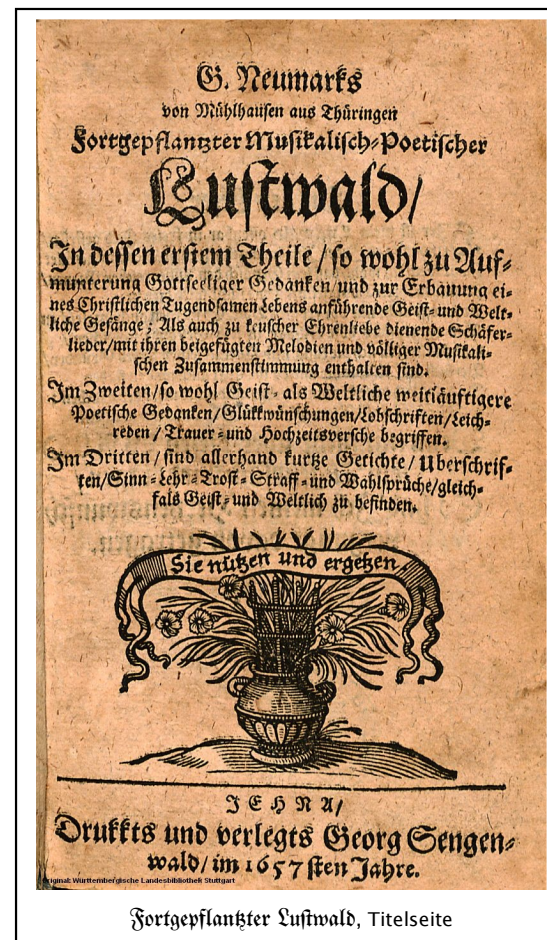
Georg Neumark (* 16./17. März 1621 in Langensalza; † 8. Juli 1681 in Weimar); deutscher Dichter und Komponist von Kirchenliedern. Seit 1653 Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft in Köthen (Mitgliedsnr. 605; Gesellschaftsnamen *der Sprossende*; Motto *Nützlich und ergetzlich*; Emblem *Schwarzbraune gefüllte Nelken*; 1656 zum *Erzschreinhalter der Fruchtbringenden Gesellschaft* gewählt). Seit 1679 Mitglied des *Pegnesischen Blumenordens* (*Societas Florigeræ ad Pegnensum*) in Nürnberg.⁷⁰

Erstveröffentlichung:

1657⁷¹; G. Neumarks | von Mühlhausen aus Thüringen | Fortgepflanzter Musikalisch-Poetischer | Lustwald / | In dessen erstem Theile / so wohl zu Auf- | munterung Gottseeliger Gedan- | ken / und zur Erbauung ei- | nes Christlichen Tugend-samen Le- | bens anführende Geist- und Welt- | liche Gesänge; Als auch zu keuscher Ehrenliebe dienende Schäfer- | lieder / mit ihren beige- | fügten Melodien und völliger Musikali- | schen Zusammen- | stimmung enthalten sind. | Im Zweiten / so wohl Geist- als Weltliche weitläuftigere | Poetische Gedanken / Glückwünsungen / Lob-schriften / Leich- | reden / Trauer- und Hochzeitsverse be- | griffen. | Im Dritten / sind allerhand kurze Getichte / U- | berschrif- | ten / Sinn- Lehr- Trost- Straff- und Wahlsprüche / gleich- | fals Geist- und Weltlich zu befinden. | [Schmuckem- | blem: Blumenvase mit darüber befindlichem Band und Inschrift: Sie nützen und ergötzen⁷².] | [Linie] | J E H N A / | Druckts und verlegt Georg Sengen- | wald / im 1657 sten Jahre.⁷³



Georg Neumark
(* 16.3.1621; † 8.7. 1681)



Fortgepflanzter Lustwald, Titelseite

⁷⁰ Text und Bild Neumarks: *Wikipedia*; ferner *Koch, III, S. 410* und *Dienst, Karl in bbl, Band VI (1993) Spalten 649–650*.

⁷¹ Verfaßt 1640 in Kiel (*Koch, Bd. IV, S. 147*; s. a. *Koch, Bd. VIII, S. 384 ff*).

⁷² Vgl. das Motto Neumarks in der Fruchtbringenden Gesellschaft: *Nützlich und ergetzlich*.

Choral verwendet in:

- Mus ms 417–11 (GWV 1156/09): 1. Strophe (Wer nur den lieben Gott läßt walten)
2. Strophe (Was helffen uns die schwere Sorgen)
7. Strophe (sing bet und geh auf Gottes Wegen)
- Mus ms 419–10 (GWV 1146/11): 2. Strophe (Was helffen uns die schweren Sorgen)
- Mus ms 420–02 (GWV 1118/12a): 4. Strophe (Er kennt die rechten freuden stundten)
- Mus ms 421–18 (GWV 1151/13): 7. Strophe (Sing beth u. geh auf Gottes Wegen)
- Mus ms 448–05 (GWV 1113/40): 4. Strophe (Er kennt die rechten Freuden Stunden)
1. Strophe (Wer nur den lieben Gott läßt walten)
- Mus ms 458–03 (GWV 1113/50): 4. Strophe (Er kennt die rechten Freuden Stunden)
7. Strophe (Sing, beth und geh auf Gottes Wegen)
- Mus ms 462–01 (GWV 1113/54): 5. Strophe (Denck nicht in deiner Drangsalshütze)
7. Strophe (Sing, bet und geh auf Gottes Wegen)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 420–02:

- *CB Graupner 1728, S. 140:*
Mel. zu Wer nur den lie- | ben Gott läst; mit geringfügiger Änderung von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz, S. 293:*
Erste Mel. zu Wer nur den lieben Gott läßt walten; ähnlich zu jener aus *CB Graupner 1728, S. 140*.
Darüber hinaus werden zwei weitere Melodien angegeben.
- *CB Portmann 1786, S. 69 und S. 88:*
S. 69: Mel. zu Wer nur den lieben Gott l. w.; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 140* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
S. 88: Mel. zu Wer nur den lieben G. l. w.; von Graupner nicht verwendet.
- *Kümmerle, Bd. IV, S. 296 ff*
Erste Mel. zu Wer nur den lieben Gott läßt walten; ähnlich zu jener aus *CB Graupner 1728, S. 140*.
- *Zahn, Bd. II, S. 208 ff, Nr. 2778–2799*
Melodie Nr. **2778** zu Wer nur den lieben Gott läßt walten; von Graupner in der Kantate verwendet; bei Nr. **2778** Hinweis auf das *CB Graupner 1728*.

⁷³ Fortgepflanzer ... Lustwald, Titelseite: www.liederlexikon.de/lieder/wer_nur_den_lieben_gott_laesst_walten/editiona/0019_edition_a_1.jpg/dva_scan_view; Original in Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, D.D.oct.8780.

Hinweise, Bemerkungen:

- Die nachfolgenden Kopien aus dem Fortgeplankten Lustwald wurden dem *Liederlexikon* entnommen⁷⁴; das Original befindet sich in der Württembergischen Landesbibliothek, Stuttgart, Sign. D.D.oct.8780

26 Fortgeplanktes Lustwaldes
IV.
Trostlied.
Daß GOTT einen Jeglichen zu seiner Zeit
versorgen und erhalten wil. Nach dem Spruch:
Wirf dein Anliegen auf den HERRN / der
wird dich wohl versorgen/2c.
Vorspiel.
Erste Geigenstimme. G. Neumark.
Ander Geigenstimme.
Grund-

Original: Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

Fortgeplanktes Lustwaldes erste Abtheilung, S. 26

erste Abtheilung. 27

Grundstimme. 56 6 6 76 *

Sing

Original: Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

Fortgeplanktes Lustwaldes erste Abtheilung, S. 27

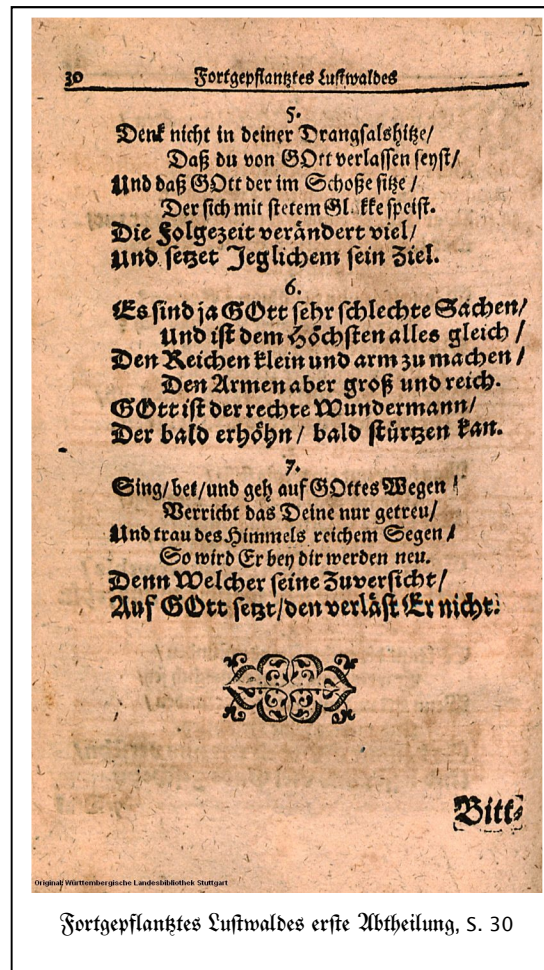
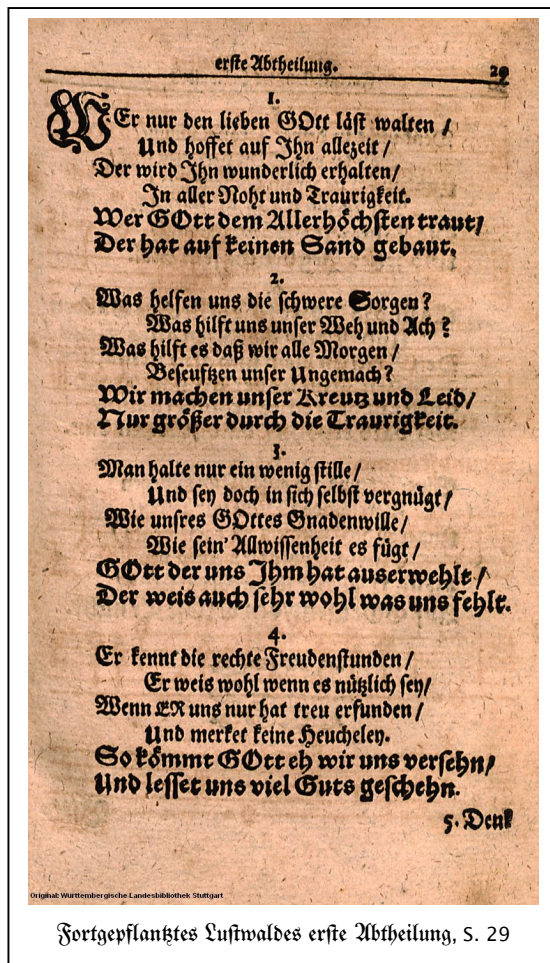
Fortgeplanktes Lustwaldes

Wer nur den lie - ben Gott läßt walten / und hof -
Der wird ihn wunder - lich er - halten / in al -
fet auf ihn al - le - zeit Wer Gott dem Al - ler -
ler Noht und Traurig - fezt
höch - sten traut / der hat auf fei - nen Sand gebaut.
Grundstimme.
1. Wer

Original: Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

Fortgeplanktes Lustwaldes erste Abtheilung, S. 28

⁷⁴ http://www.liederlexikon.de/lieder/wer_nur_den_lieben_gott_laesst_walten/editiona/0019_edition_a_2.jpg/dva_scan_view und folgende.



- Für weitere Hinweise zum Choral „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ s. a. *Fischer, Bd. II, S. 363*.
- Nach *Koch, Bd. VIII, S. 390* hat Neumarck einen Nachhall zu seinem Choral gedichtet (s. u.) .
- Im *GB Schemelli 1736, S. 343 f, Nr. 512* (s. u.) und im *GW Fürstl. Nassauisch, S. 45 f, Nr. 62* (s. u.) ist eine 8. Strophe angegeben; sie stammt aus der Feder des Superintendenten von Merseburg, Valentin Sittig († 1681) [*Koch, Bd. VIII, S. 390*].

Versionen des Choral:

Version im *GB Schemelli* und im *GB Fürstl. Nassauisch* s.u.

Version nach <i>Fortgeplankter Lustwald, S. 29–30</i> ⁷⁵	Version nach <i>GB Darmstadt 1687, S. 511 f</i> ⁷⁶	Version nach <i>GB Darmstadt 1699, S. 294, Nr. 268</i> ⁷⁷	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 156 f, Nr. 208</i>
IV.			
Trostlied.			
Daß GOTT einen Jeglichen zu seiner Zeit versorgen und erhalten wil. Nach dem Spruch: Wirf dein Anliegen auf den HERRN / der wird dich wohl versorgen/ ⁷⁸ .			
1. WER nur den lieben GOTT läßt walten / Und hoffet auf Ihn allezeit / Der wird Ihn wunderbarlich erhalten/ In aller Noth und Traurigkeit. Wer GOTT dem Allerhöchsten traut/ Der hat auf keinen Sand gebaut.	WER nur den lieben GOTT läßt walten / Und auff ihn hoffet allezeit / Den wird er wunderbarlich erhalten/ In aller Noth und traurigkeit: Wer GOTT dem allerhöchsten traut/ Der hat auff keinen sand gebaut.	WER nur den lieben GOTT läßt walten/ und hoffet auff ihn allezeit/ den wird er wunderbarlich erhalten in allem creuß und traurigkeit / wer GOTT dem allerhöchsten traut/ der hat auff keinen sand gebaut.	WER nur den lieben GOTT läßt walten/ Und auff ihn hoffet allezeit./: Den wird er wunderbarlich erhalten/ In allem creuß und traurigkeit: Wer GOTT dem allerhöchsten traut / Der hat auff keinen sand gebaut.
2. Was helfen uns die schwere Sorgen ? Was hilft uns unser Weh und Ach ? Was hilft es daß wir alle Morgen / Beseuffßen unser Ungemach ? Wir machen unser Creutz und Leid/ Nur größer durch die Traurigkeit.	Was helfen uns die schwere sorgen/ Was hilfft uns unser weh und ach ? Was hilfft es / daß wir alle morgen / Beseuffßen unser ungemach ? Wir machen unser creuß und leyd / Nur grösser durch die traurigkeit.	2. Was helfen uns die schwere ⁷⁹ sorgen? Was hilfft uns unser weh und ach ? Was hilfft es/ daß wir alle morgen beseuffßen unser ungemach ? Wir machen unser creuß und leid nur grösser durch die traurigkeit.	2. Was helfen uns die schwere sorgen/ Was hilfft uns unser weh und ach ?./: Was hilfft es / daß wir alle morgen / Beseuffßen unser ungemach? Wir machen unser creuß und leyd Nur grösser durch die traurigkeit.

⁷⁵ Ähnlich bei *Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 311, Nr. 365* (F.-T. gibt als Quelle *Fortgeplankter Lustwald, S. 29, Nr. IV. an.*) .

⁷⁶ Ähnlich im *GB Briegel 1687, S. 300 f.*

⁷⁷ Ähnlich im *GB Darmstadt 1733, S. 26, Nr. 31.*

Ähnlich im *GB Freylinghausen 1706, S. 314, Nr. 213.*

⁷⁸ Ps 55, 23: Wirf dein Anliegen auf den HERRN; der wird dich versorgen und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen (Text nach der *LB 1912*).

⁷⁹ Im *GB Freylinghausen 1706 a. a. O.*: schweren.

<p>3. Man halte nur ein wenig stille/ Und sey doch in sich selbst vergnügt / Wie unsers Gottes Gnadenwille/ Wie sein' Allwissenheit es fügt/ Gott der uns Ihm hat auserwehlt/ Der weis auch sehr wohl/was uns fehlt.</p>	<p>Man halte nur ein wenig stille/ Und sey doch in ihm selbst vergnügt/ Wie unsers Gottes gnadenwille/ Wie sein allwissenheit es fügt/ Gott der uns ihm hat auserwehlt/ Der weiß auch sehr wohl/was uns fehlt.</p>	<p>3. Man halte nur ein wenig stille / und sey doch in sich selbst⁸⁰ vergnügt/ wie unsers Gottes gnaden-wille/ wie sein allwissenheit es fügt. Gott/ der uns ihm hat auserwehlt/ der weiß auch gar⁸¹ wohl/was uns fehlt.</p>	<p>3. Man halte nur ein wenig stille/ Und sey doch in ihm selbst vergnügt:/: Wie unsers Gottes gnaden-wille/ Wie sein allwissenheit es fügt: Gott der uns ihm hat auserwehlt/ Der weiß auch sehr wohl/was uns fehlt.</p>
<p>4. Er kennt die rechte Freudenstunden/ Er weis wohl wenn es nützlich sey/ Wenn ER uns nur hat treu erfunden/ Und merket keine Heucheleyn. So kömmt Gott eh wir uns versehn/ Und leffet uns viel Guts geschehn.</p>	<p>Er kennt die rechte freudenstunden/ Er weiß wohl/wenn es nützlich sey / Wenn er uns nur hat treu erfunden / Und mercket keine heucheleyn/ So kömmt Gott/eh wirs uns versehn/ Und läffet uns viel guts geschehn.</p>	<p>4. Er kennt die rechten freuden=stunden/ er weiß wol/wenn es nützlich sey / wenn⁸² er uns nur hat treu erfunden / und mercket keine heucheleyn/ so kömmt⁸³ Gott/eh' wirs⁸⁴ uns versehn/ und läffet uns viel guts geschehn.</p>	<p>4. Er kennt die rechte freuden=stunden/ Er weiß wohl/wann es nützlich sey:/: Wann er uns nur hat treu erfunden / Und mercket keine heucheleyn / So kömmt Gott/eh wirs uns versehn/ Und läffet uns viel guts geschehn.</p>
<p>5. Denk nicht in deiner Drangsalshize/ Daß du von Gott verlassen seyst/ Und daß Gott der im Schoße sitze / Der sich mit stetem Glücke speist. Die Folgezeit verändert viel/ Und setzet Jeglichem sein Ziel.</p>	<p>Denk nicht in deiner trancksals⁸⁵ hize/ Daß du von Gott verlassen seyst/ Und daß Gott dir im schoße sitze / Der dich mit stetem glücke speist : Die folge zeit verändert viel/ Und setzet jeglichem sein ziel.</p>	<p>5. Denk nicht in deiner drangsal=hize/ daß du von Gott verlassen seyst / und daß der Gott im schoße sitze⁸⁶ / der sich mit stetem glücke speiß⁸⁷/ die folge⁸⁸=zeit verändert viel/ und setzet jeglichem sein ziel.</p>	<p>5. Denk nicht in deiner drangsal=hize/ Daß du von Gott verlassen seyst:/: Und daß Gott der im schoose sitze / Der er mit stetem glücke speißt : Die folge=zeit verändert viel / Und setzet jeglichem sein ziel.</p>

⁸⁰ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: In seinem herzen.

⁸¹ Im GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: sehr.

⁸² Im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Wann.

⁸³ Im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: kömmt.

⁸⁴ Im GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: wir.

⁸⁵ GB Briegel 1687 a. a. O.: trancksals.

⁸⁶ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Das ist, ihm besonders lieb sey.

⁸⁷ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Der alles hat, was er wünschet, Psal. 17, 14. Psal. 144, 12.=15.

⁸⁸ Im GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: folg'n'de.

Im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: folgend mit der Anmerkung: Oder künftige Psal. 37, 35:36.

<p>6. Es sind ja Gott sehr schlechte⁸⁹ Sachen/ Und ist dem Höchsten alles gleich / Den Reichen klein und arm zu machen / Den Armen aber groß und reich. Gott ist der rechte Wundermann/ Der bald erhöhn / bald stürzen kan.</p>	<p>Es sind ja Gott gar schlechte sachen / Und ist dem höchsten alles gleich / Den reichen klein un arm zu machen/ Den armen aber groß und reich: Er ist der rechte wundermann/ Der bald erhöhn bald stürzen kan.</p>	<p>6. Es sind ja Gott gar⁹⁰ schlechte sachen/ und ist dem höchsten alles gleich / den reichen klein und arm zu machen/ den armen aber groß und reich / Gott ist der rechte wundermann/ der bald erhöhn/ bald stürzen kan.</p>	<p>6. Es sind ja Gott gar schlechte sachen / Und ist dem höchsten alles gleich:/: Den reichen klein und arm zu machen/ Den armen aber groß und reich: Gott ist der rechte wunder=manñ/ Der bald erhöhn/ bald stürzen kan.</p>
<p>7. Sing/ bet/ und geh auf Gottes Wegen / Verricht das Deine nur getreu/ Und frau des Himmels reichem Segen / So wird Er bey dir werden neu. Denn Welcher seine Zuversicht/ Auf Gott setzt/den verläßt Er nicht.</p>	<p>Sing / bet und geh auff Gottes wegen/ Verricht das deine nur getreu/ Und frau des himmels reichem segen/ So wird er bey dir werden neu : Denn welcher seine zuversicht / Auff Gott setzt/den verläßt er nicht.</p>	<p>7. Sing/ bet und geh auff Gottes wegen/ verrichtet das deine nur getreu / und frau des himmels⁹¹ reichen⁹² segen / so wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine zuversicht / auff Gott setzt/den verläßt er nicht.</p>	<p>7. Sing / bät und geh auff Gottes wegen/ Verricht das deine nur getreu:/: Und frau des himmels reichem segen/ So wird er bey dir werden neu : Dann welcher seine zuversicht Auff Gott setzt/den verläßt er nicht.</p>

⁸⁹ schlecht: schlicht, einfach (s. *WB Grimm, Band 15, Spalten 519 – 542, Ziffer 8 c*); Stichwort *schlecht*).

⁹⁰ Im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: sehr.

⁹¹ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Des Vaters im himmel.

⁹² Im *GB Freylinghausen 1706 a. a. O.*: reichem.

Im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: reichem.

Version nach <i>GB Schemelli 1736, S. 343 f, Nr. 512</i>	Version nach <i>GB Fürstl. Nassauisch, S. 45 f, Nr. 62⁹³</i>
WER nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auff ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem kreuz und traurigkeit: Wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auff keinen sand gebaut.	WER nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem kreuz und traurigkeit; Wer Gott dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.
2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach ? Was hilft es, daß wir alle morgen befeufzen unser ungemach ? wir machen unser kreuz und leid nur grösser durch die traurigkeit.	2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach ? Was hilft es, daß wir alle morgen Befeufzen unser ungemach ? Wir machen unser kreuz und leid Nur gröser durch die traurigkeit.
3. Man halte nur ein wenig stille , und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes gnadenwille, wie sein allwissenheit es fügt ; Gott, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.	3. Man halte nur ein wenig stille , Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnadenwille, Und sein' allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.
4. Er kennt die rechten freuden-stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine heuchelen, so kömmt Gott, eh wirs uns verseh'n, und läffet uns viel guts geschehn.	4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, was uns nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heuchelen; So kommt Gott, eh wir uns verseh'n, Und läffet uns viel guts gescheh'n.

So genannter Nachhall des Choral; 1679 von Neumark verfasst ⁹⁴ .
Ich lasse Gott in allem walten, er mach es nur, wie's ihm gefällt. Ich will ihm gerne stille halten, so lang ich leb in dieser Welt. Wie er, mein lieber Gott, es fügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

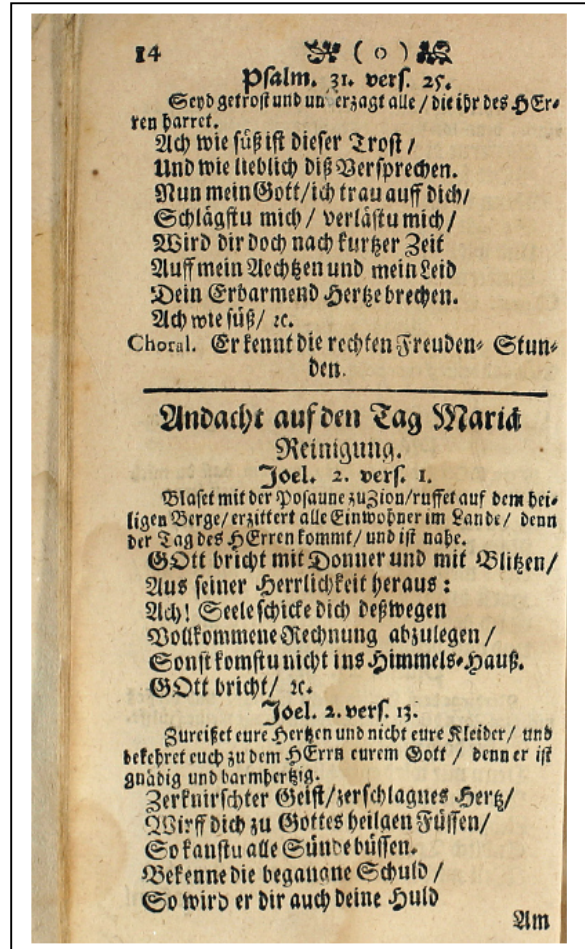
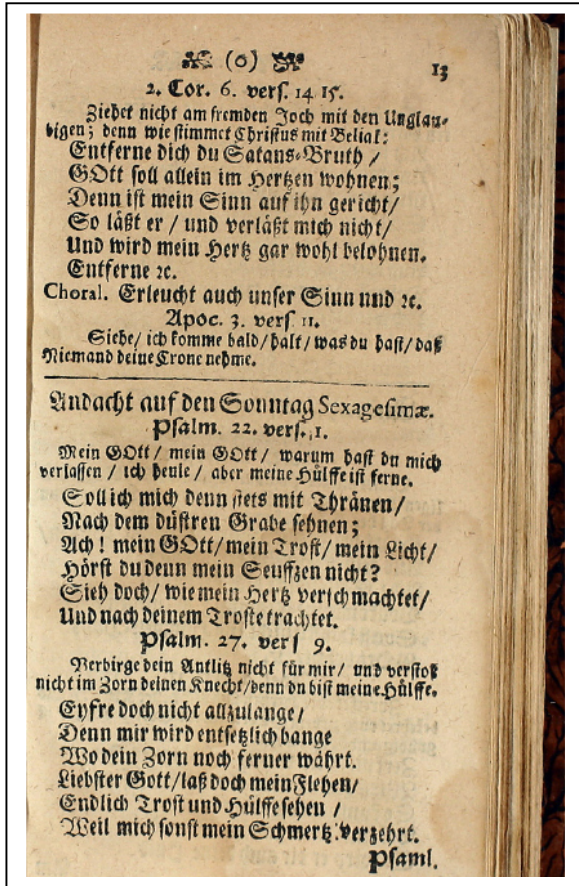
⁹³ Bickel, Johann Daniel Karl (Hrsg):
Fürstl. Nassauisches | Neues verbessertes | Gesangbuch | [Linie] | Zur Beförderung | der | öffentlichen und häuslichen Erbauung. | [Schmuckemblem: Eine weibliche Person, in der rechten Hand ein brennendes Herz und im rechten Arm ein Kreuz haltend, zeigt mit der linken Hand einem Harfe spielenden Engel ein Gesangbuch] | [Klammer] | Mit Gnädigstem PRIVILEGIO: | [Klammer] | Weßlar, | gedruckt und zu haben bey Georg Ernst Winkler | 1806.

⁹⁴ Koch, Bd. VII, S. 390.

<p>5. Denk nicht in deiner drangfalschitzē, daß du von Gott verlassen seyst, und daß der Gott im schooße sitze, der sich mit stetem glücke speißt: die folgezeit verändert viel, und setzt einm ieglichen sein ziel.</p>	<p>5. Denk nicht in deiner trübsalschitzē, Daß du von Gott verlassen seyst; Und daß ihm der im schooße sitze, Den er mit stetem glücke speißt. Die folgezeit verändert viel, Und setzt ieglichem sein ziel.</p>
<p>6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. Gott ist der rechte wundermann, der bald erhöh'n, bald stürzen kann.</p>	<p>6. Es sind ja Gott geringe sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich; Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber gros und reich. Gott ist der rechte Wundermann, Der bald erhöh'n, bald stürzen kann.</p>
<p>7. Sing, beth und geh auff Gottes wegen, verricht das deine nur getreu, und frau des himmels reichen segen, so wird er bey dir werden neu, denn welcher seine zuversicht auff Gott setzt, den verläßt er nicht.</p>	<p>7. Sing, bet, und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu; Und frau des himmels reichem segen, So wird er bey dir werden neu, Denn welcher seine zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.</p>
<p>8.⁹⁵ Auf dich, mein lieber Gott, ich traue , ich bitte dich, verlaß mich nicht, in gnaden meine noth anschauē, du weißt ja wohl, was mir gebriecht. Machs mit mir, obgleich wunderlich, durch Jesum Christum seliglich. Neumarck.</p>	<p>8. Auf dich, mein lieber Gott, ich traue; Ich bitte dich: verlaß mich nicht! In gnaden meine noth anschauē: Du weiß't ja wohl, was mir gebriecht. Machs mit mir, wiewohl wunderlich, Durch Jesum doch nur seliglich.</p>

⁹⁵ 8. Strophe verfasst vom Superintendenten Merseburgs, Valentin Sitte († 1681) [Koch, Bd. VIII, S. 390].

Originaltext von Lehms⁹⁶



⁹⁶ Lehms 1711–1712, S. 13–14, Vormittagsandachten.

Vergleich

Von Graupner vertonter Text ↔ Originaltext von Lehms

Nr.	Von Graupner vertonter Text	↔	Originaltext von Lehms ⁹⁷
			Andacht auf den Sonntag Sexagesimæ.
1	Dictum (<i>C_{1,2,3}, A, T, B</i>)		Psalm. 22. vers. 1. ⁹⁸
	Mein Gott, mein Gott, warum hastu mich verlassen Ich heule aber meine Hülffe ist fern.	↔	Mein Gott/ mein Gott/ warum hast du mich verlassen/ ich heule/ aber meine Hülffe ist ferne.
2	Aria (<i>B</i>)		
	<i>Spielanweisung:</i> Violin e Viol. unifon.		
	Soll ich mich deñ stets mit Thränen nach dem finstren Grabe sehnen	↔	Soll ich mich denn stets mit Thränen/ Nach dem düstren Grabe sehnen;
	Ach mein Gott mein Trost u. Licht, hörstu deñ mein seuffzen nicht? sieh doch wie mein herz verschmachtet u. nach deinem Troste trachtet.	↔	Ach! mein Gott/ mein Trost/ mein Licht/ Hörst du denn mein Seuffzen nicht? Sieh doch/ wie mein Herz verschmachtet/ Und nach deinem Troste trachtet.
3	Recitativo accompagnato/Dictum (<i>T</i>)		Psalm. 27. vers. 9.
	Verbirge doch dein Anltz òt vor mir und verstoß òt im Zorn deinen Knecht deñ du bist meine Hülffe.	↔	Verbirge dein Anltz nicht für mir/ und verstoß nicht im Zorn deinen Knecht/ denn du bist meine Hülffe.
4	Aria (<i>C₁</i>)		
	Eyfre doch òt allzulange deñ mir wird entseßlich bange wo dein Zorn noch ferner wärth : : Liebster Gott laß doch mein flehen endlich Trost und Hülffe sehen weil mich sonst mein Schmerz verzehret : :		Eyfre doch nicht allzulange/ Denn mir wird entseßlich bange Wo dein Zorn noch ferner wärrt. Liebster Gott/ laß doch mein flehen/ Endlich Trost und Hülffe sehen / Weil mich sonst mein Schmerz verzehret.
5	Dictum (<i>C_{1,2,3}, A, T, B</i>)		Psalm. 31. vers. 25.
	Seydt getroßt u. unverzagt alle die ihr des Herren harret.		Seydt getroßt und unverzagt alle/ die ihr des H ^E rr- ren harret.
	Segue l'Aria.		
6	Aria (<i>C₂</i>)		
	Ach wie süß ist dießer Trost u. wie lieblich diß Versprechen. ☺		Ach wie süß ist dießer Trost/ Und wie lieblich diß Versprechen.
	Nun mein Gott ich trau auf dich schlägstu mich verlästü mich		Nun mein Gott/ ich trau auff dich/ Schlägstu mich/ verlästü mich/
	wird dir doch in kurzer Zeit auf mein ächzen auf mein leyd	↔	Wird dir doch nach kurzer Zeit Auff mein Aechzen und mein Leid
	dein erbarmend Herze brechen	↔	Dein Erbarmend Herze brechen.
	Da Capo		Ach wie süß/ zc.

⁹⁷ Lehms 1711-1712, S. 13-14, Vormittagsandachten.

⁹⁸ Nach der LB 1912: Ps 22, 2.

7	Choral (C _{1,2,3} , A, T, B)		
	Er kennt die rechten freuden stundten		Choral. Er kennt die rechten Freuden- Stunden.
	er weiß wohl wen es nützlich seh.		—
	Wen er uns nur hat treu erfunden		
	und merket keine Heucheleh.		
	so kömt Gott eh wir uns verjehn		
	und läffet uns Viel Guts geschehn.		
—	Soli Deo Gloria		

Vergleich

Von Graupner vertonter Text ↔ Text in der D.D.T.-Partitur

Nr.	Von Graupner vertonter Text	↔	Text in der D.D.T.-Partitur ⁹⁹
			3. Mein Gott, warum hast du mich verlassen? Dom. Sexag. J. N. J. M. Jan. 1712.
1	Dictum (<i>C_{1,2,3}, A, T, B</i>)		(Canto I, Canto II, Alto, Tenore, Basso; <i>Adagio</i> .)
	Mein Gott, mein Gott, warum hastu mich verlassen Ich heule aber meine Hülffe ist fern.		Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hilfe ist fern.
2	Aria (<i>B</i>)		Aria. (Basso; <i>Grave</i> .)
	<i>Spielanweisung:</i> Violin e Viol. unifon.		<i>Spielanweisung:</i> Violini unisoni.
	Soll ich mich deñ stets mit Thränen nach dem finstren Grabe sehnen Ach mein Gott mein Trost u. Licht, hörstu deñ mein seufzen nicht? sieh doch wie mein herz verschmachtet u. nach deinem Troste trachtet.		Soll ich mich denn stets mit Tränen nach dem finstren ¹⁰⁰ Grabe sehnen? Ach mein Gott, mein Trost und Licht, hörst du denn mein Seufzen nicht? Sieh doch, wie mein Herz verschmachtet und nach deinem Troste trachtet.
3	Recitativo accompagnato/Dictum (<i>T</i>)		Accompagnato. (Tenore)
	Verbirge doch dein Anlitz öt vor mir und verstoß öt im Zorn deinen Knecht deñ du bist meine Hülffe.		Verbirge doch dein Anlitz nicht vor mir und verstoß nicht im Zorn deinen Knecht, denn du bist meine Hilfe.
4	Aria (<i>C₁</i>)		Aria (Canto I; <i>Adagio</i> .)
	Eifre doch öt allzulange deñ mir wird entsetzlich bange wo dein Zorn noch ferner wärth : : Liebster Gott laß doch mein flehen endlich Trost und Hülffe sehen weil mich sonst mein Schmerz verzehrt : :		Eifre doch nicht allzulange, denn mir wird entsetzlich bange, wo dein Zorn noch ferner währt. : : Liebster Gott laß doch mein Flehen endlich Trost und Hilfe sehen, weil mich sonst mein Schmerz verzehrt. :
5	Dictum (<i>C_{1,2,3}, A, T, B</i>)		(Canto I, Canto II, Alto, Tenore, Basso; <i>Grave</i> .)
	Seyd getrost u. unverzagt alle die ihr des Herren harret.		Seid getrost und unverzagt, alle, die ihr des Herren harret.
	Segue l'Aria.		—

⁹⁹ Partitur in *D.D.T., Bd. LI/LII, S. 30–53, Nr. 3.*

In der *D.D.T.*-Partitur wird (wie in der Partitur von Graupner) der Canto₃ nicht berücksichtigt.

¹⁰⁰ Ab T. 22: düstern.

6	Aria (C ₂)		Aria (Canto II; <i>Andante con moto.</i>)
	Ach wie süß ist dieser Trost		Ach wie süß ist dieser Trost
	u. wie lieblich diß Versprechen. ☺		und wie lieblich dies Versprechen. ☺
	Nun mein Gott ich trau auf dich		Nun, mein Gott, ich trau auf dich;
	schlägstu mich verläst du mich		Schlägst du mich, verläßt du mich ¹⁰¹ ,
	wird dir doch in kurzer Zeit		wird dir doch in kurzer Zeit
	auf mein ächzen auf ¹⁰² mein leid		auf mein Ächzen, auf ¹⁰³ mein Leid
	dein erbarmend Herze brechen		dein erbarmend Herze brechen.
	Da Capo		Da capo.
7	Choral (C _{1,2,3} , A, T, B)		Choral (Canto I, Canto II, Alto, Tenore, Basso; <i>Allegro molto.</i>)
	Er kennt die rechten freuden stundten		Er kennt die rechten Freudenstunden,
	er weiß wohl weñ es nützlich sei. ↔		er weiß wohl, wann es nützlich sei,
	Wenn er uns nur hat treu erfunden		wenn er uns nur hat treu erfunden,
	und merket keine Heuchelei.		und merket keine Heuchelei,
	so kömt Gott eh wir uns versehn		so kömmt Gott, eh wir uns versehn,
	und läset uns Viel Guts geschehn.		und lässet uns viel Gut's geschehn.
—	Soli Deo Gloria		—

¹⁰¹ In der *D.D.T.*-Partitur werden in T. 68–69 die Verzierungen übernommen (vgl. im Kapitel **Hinweise** [s. o.] die Bemerkungen zur Art der Verzierung).

¹⁰² Partitur bzw. C₂-Stimme (Originalversion sowie Kopie), T. 73, Textänderung: **auf** statt **und**; in T. 74 jedoch **u.** bzw. **und**. Originaltext (s. Anhang): **und**.

¹⁰³ Wie in der Partitur von Graupner (vgl. vorangehende Fußnote).

Quellen

<i>bbkl</i>	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen in www.bbkl.de
<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden- theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen / zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern / Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. [handschriftlich hinzugefügt:] 1728. [Linie] MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875.
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	Johann Balthasar König: Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids / Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden / benebst denen Franckösischen Liedern, so viel deren bisz iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bafs versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Mufices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. <ul style="list-style-type: none"> • Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740. • Auch als Digitalisat: Original: Bayerische Staatsbibliothek Digitalisiert: 13.4.2011 von Google Länge: 548 Seiten Link: http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&pg
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung heraus gegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>D.D.T.</i>	DENKMÄLER DEUTSCHER TONKUNST ERSTE FOLGE EINUNDFÜNZIGSTER UND ZWEIUNDFÜNFZIGSTER BAND [Signet des Verlages] VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG 1. Untertitel: DENKMÄLER DEUTSCHER TONKUNST ERSTE FOLGE HERAUSGEGEBEN VON DER MUSIKGESCHICHTLICHEN KOMMISSION UNTER LEITUNG DES GEH. REGIERUNGSRATES PROFESSOR DR. HERMANN KRETZSCHMAR [Linie] BAND LI UND LII CHRISTOPH GRAUPNER AUSGEWÄHLTE KANTATEN [Signet des Verlages] VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG 1926 2. Untertitel: AUSGEWÄHLTE KANTATEN VON CHRISTOPH GRAUPNER HERAUSGEGEBEN VON FRIEDRICH NOACK [Signet des Verlages] VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG 1926 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1910 (liegt auch digitalisiert vor).
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904

GB Briegel 1687	Briegel, Wolfgang Carl: Das grosse CANTIONAL, Oder: Kirchen-Gesangbuch / In welchem Nicht allein D. Martin Luthers / sondern auch vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir= chen / geistreiche Lieder begriffen: Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen / in gewöhnliche Melodien gesezet / und auff vielfältiges verlangen in Druck gebracht. Darmstätt / Drucks und Verlags Henning Müllers / Fürstl. Buchdr. Im Jahr Christi 1687. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3360/100 ¹⁰⁴
GB Darmstadt 1687	Darmstädtisches Gesang= Buch/ Geistlicher/ und bißhero in denen E= vangelschen Kirchen gebräuchlichen Kir= chen-Lieder. Auff neu übersehen/ und mit vielen geistrei= chen Gesängen ver= mehret Nebst D. J. Haber= manns Morgen= und Abend-Gebetern/ Wie auch Einem Trostreichen Gebet= Buß= Beicht= und Commu= nion Büchlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung. Darmstadt. Bey Henning Müllern. Anno 1687. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, Hb 2437
GB Darmstadt 1699	Neu-verfertigtes Darmstädtisches Gesang= Buch/ Worinnen Hn. D. Lutheri und anderer Evangelischer Lehrer gewöhnliche / wie auch noch ferner 160. aus andern Ge= sangbüchern ausgelesene geistreiche Lie= der / worunter 84. wegen der Melodie unbekante mit Noten versehen sind/ und unterschiedliche Gebets= Formeln befindlich ; Nebst einer das sehr erbauliche Singen der ersten Christen in sich haltenden Vorrede Ueberh. Philipps Züchlen/ jüngeren Stadt=Predigers und Definitoris ¹⁰⁵ dafelbst. [Schmuckemblem] Darmstadt/ Gedruckt und zu finden bey Sebastian Griebel/ Fürstl. Buchdruckern. [Linie] Im Jahr Christi 1699. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Günd. 6670
GB Darmstadt 1710	Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist= und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseliger Evangelischer Lehr=Bekehrer: ... DARMSTÄDT Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 ¹⁰⁶
GB Darmstadt 1710-Perikopen	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GZEEEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in GB Darmstadt 1710
GB Darmstadt 1733	Neu-eingerichtetes Hessen-Darmstädtisches Kirchen= Gesang-Buch, welches Alle Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten In fünfhundert auserlesenen alten und neuen Liedern/ in welchem alle dunkle Wörter und Redens=Arten mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind, in sich fasset; Nebst nützlichen Registern der Lieder und Materien/ auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten Verfassern der Lieder Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo Lutheri/ ein geistreiches Gebet-Büchlein beygefüget ist. Auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertiget von D. Joh. Jacob Kambach. [Schmuckemblem] Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forter. [Linie] DARMSTADT, druckts Casp. Klug, Fürstl. Hess. Hof- und Cantley-Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3362

¹⁰⁴ Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof, in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller, veröffentlicht.

¹⁰⁵ Definitor: Bischöflicher Verwaltungsbeamter, Berater und Helfer, insbesondere in der Vermögensverwaltung ... [www.kirchenlexikon.de]

¹⁰⁶ Das verwendete GB Darmstadt 1710 stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Geböhrne Landgräffin | zu Hessen m pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>GB Freylinghausen 1706</i>	Freylinghausen, Johann Anastasius (Hrsg.): Geist-reiches Gefang-Buch / Den Kern Alter und Neuer Lieder / Wie auch die Noten der un- bekannten Melodeyen Und dazu gehörige nützliche Register in sich haltend ; In gegenwärtiger bequemer Ordnung und Form samt einer Vorrede / Zur Erweckung heiliger Andacht und Erbauung im Glauben und gottseligen Wesen/ Zum drittenmal herauß gegeben von JOHANN ANASTASIO Frey- linghausen/ Paf. Adj. [Linie] HWC/ Gedruckt und verlegt im Wäyfen- haufe/ 1706. Mit Königl. Preuß. Privilegio. ¹⁰⁷ Original: Universität Lausanne. Digitalisiert: 09.09.2008 von Google. Link: http://books.google.de/books?id=rOgUAAAAQAAJ
<i>GB Schemelli 1736</i>	Schemelli, Georg Christian (Hrsg.): Musicalisches Gefang-Buch , Darinnen 954 geistreiche, sowohl alte als neue Lieder und Arien, mit wohlgefügten Melodien, in Discant und Bass, befindlich sind ; Vornehmlich denen Evangelischen Gemeinen im Stifte Naumburg-Zeitz gewidmet, und mit einer Vorrede Sr. Hochehrw. Herrn Friedrich Schulzens, Schloßpredigers, Stifts-Superint. und des Stifts-Consistorii Assessors zu Zeitz, herausgegeben von George Christian Schemelli, Schloß-Cantore daselbst. [Doppellinie] Mit Allergnädigster Freyheit, weder mit, noch ohne Noten nachzudrucken. [Linie] Leipzig, 1736. Verlegtß Bernhard Christoph Breitkopf, Buchdr. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 967.
<i>Graupner-Mitteilungen 2</i>	Mitteilungen der Christoph-Graupner-Gesellschaft, Nr. 2, 2005 Hrsg: Christoph-Graupner-Gesellschaft e.V., Darmstadt
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>GWV-Vokalwerke-FH</i>	Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)
<i>GWV-Vokalwerke-OB-1</i>	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke, Teil 1: Kirchenkantaten (1. Advent bis 5. Sonntag nach Epiphania) Carus-Verlag, Stuttgart, in Kommission, CV 24.029/10 ISBN 978-3-89948-159-4 Gedruckt mit Unterstützung der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. © 2011 by Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de

¹⁰⁷ Sperr- und Rotdruck im Original.

<i>Lehms 1711–1712</i>	Lehms, Georg Christian: Gottgefälliges Kirchen= Opfer / In einem ganzen Jahr=Gange Andächtiger Be- trachtungen / die gewöhnlichen Sonn= und Festtags=Zerte / Gott zu Ehren/ und der Darmstät= tischen Schloß=Capelle / zu seiner Früh= und Mittags=Erbauung angezündet Von M. Georg Christian Lehms / Hochfürstl. Hessen=Darmstädtischen Bibliothecario. [Linie] Darmstadt / Druckts Johann Levin Bachmann / Hochfürstl. Hoff= Buchdrucker. ¹⁰⁸ Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3719/900.
<i>Liederlexikon</i>	Populäre und traditionelle Lieder Historisch-kritisches Liederlexikon Für das Deutsche Volksliedarchiv hrsg. von Eckhard John. in http://www.liederlexikon.de/lieder/
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev. Moser, Hans Joachim; Wiesba- den, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>WB Goethe</i>	Goethe-Wörterbuch. Hrsg. v. der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Aka- demie der Wissenschaften in Göttingen und der Heidelberger Akademie der Wis- senschaften. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, Berlin, Köln, ab 1978 In http://www.woerterbuchnetz.de
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854–1960. Quellenverzeichnis 1971. In http://www.woerterbuchnetz.de
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen ge- schöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963

¹⁰⁸ • Datum der Widmung: 23. November 1711 (Seite 4 der Widmung an den Landgrafen Ernst Ludwig).

- Die Chronogramme (von Lehms als Chronodifticho bezeichnet)

QVIsqVIs es, attentâ DIæ | Iftos aVre poesIs | eXCIPlas TeXtVs, sVaVe | sonansqVe MeLos

So Herz aLs Ohr WIrD | nVr gezogen VnD ergößt/ | Wenn KVnft / Wenn An= | DaChts=ZrLeb Gott Was
| 3V Ehren feßt.

ergeben die Jahreszahl 1712 (Rückseite des Titelblattes sowie Hinweis auf der ERRATA.-Seite nach S. 84).